

Autor:	GUIDO KRAWINKEL	Gattung:	Tageszeitung
Seite:	7	Jahrgang:	2019
Ressort:	Frühauflage / Spätauflage	Nummer:	94
Rubrik:	KULTUR	Auflage:	13.861 (gedruckt) 10.930 (verkauft) 11.043 (verbreitet)
Seitentitel:	Ausgabe Köln Nord / Köln Ost / Köln Porz / Köln Süd / Köln West	Reichweite:	0,048 (in Mio.)
Ausgabe:	Hauptausgabe		

Sparsam und spannend

"Peter und der Wolf" im Künstler Theater

VON GUIDO KRAWINKEL

Köln. "Hallo, Haaallo..." Und prompt schallt es aus dem Zuschauerraum zurück: "Hallo!" Nicht nur das junge Publikum war voll bei der Sache, als Musiker des Gürzenich-Orchesters Sergej Prokofjews Geschichte "Peter und der Wolf" im Künstler Theater Köln aufführten. Auch die Schauspielerin Mareike Marx, die in der Rolle des Peter die Geschichte erzählte, packte ihr Publikum sofort. Dabei war die ganze Aufführung denkbar schlicht und ohne großes Brimborium: Fünf Musiker, eine Bühne, ein paar Lichteffekte, mehr brauchte es nicht, um Kindern und Erwachsenen ein ebenso kurzweiliges wie unterhaltsames Vergnügen zu bereiten.

Die Geschichte ist ein Klassiker und zusammen mit der Musik eines der berühmtesten Werke Prokofjews. Viel ist dort hineininterpretiert worden, angefangen vom Aufbegehren Peters gegen das Establishment bis hin zu einer Parabel über die junge Sowjetunion und das gierige, kapitalistische Europa. Doch ist es auch einfach nur eine schöne Geschichte, die vom Komponisten dazu konzipiert worden ist, einzelne Orchesterinstrumente vorzustellen.

Das gelingt in der kammermusikalischen Fassung blendend, auch wenn die Geige gestrichen wurde, die Peters Motiv spielt, was leider auch nicht weiter erklärt wird. Dafür aber gehen Sung-hyun Cho (Flöte/Vogel), Ikuko Homma (Oboe/Ente), Blaž Šparovec

(Klarinette/Katze), Egon Hellrung (Horn/Wolf) und Jörg Steinbrecher (Fagott/Großvater) mit hörbarer Spielfreude ans Werk und fügten sich - auch mit sparsamen Accessoires ausgestattet - bestens in ihre Rollen.

Insgesamt war diese Aufführung ein schönes Beispiel für eine sparsame, aber dennoch kindgerechte und spannende Einrichtung des Werkes: mit wenig Aufwand, aber optimaler Wirkung, nicht zuletzt, weil auch Erzählerin Mareike Marx ihre Figur ebenso sympathisch wie packend verkörperte. Dann braucht es nicht viel, um abwechslungsreiche und trotzdem nicht weniger informative Unterhaltung zu bieten. Den Rest erklärt die Musik ohnehin von selbst.

Wörter: 277
Urheberinformation: (c) M.DuMont Schauberg